

Datenlage der Einweisungspraxis gemäß PsychKG NRW und BtR

Bericht aus dem Sozialpsychiatrischen
Dienst der Stadt Köln

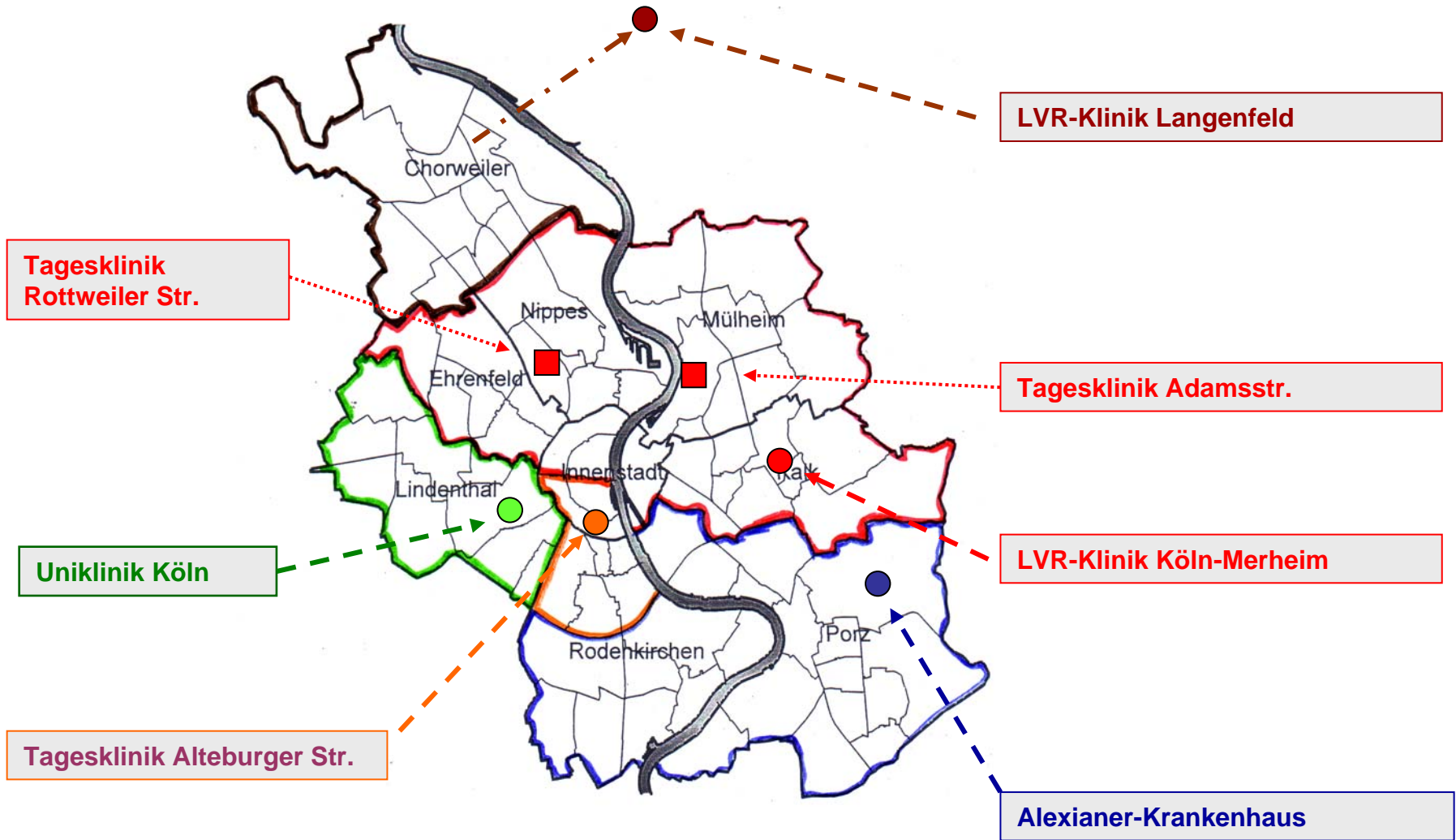
auf der Fachtagung des Landesinstitutes für
Gesundheit und Arbeit am 24.02.2011
in Düsseldorf

Eva Dorgeloh
Joachim Eischeid

Köln



Psychiatrische Kliniken in Köln – Versorgungssektoren



Sozialpsychiatrische Zentren in Köln

SPZ Chorweiler
Neissestr. 2
50765 Köln

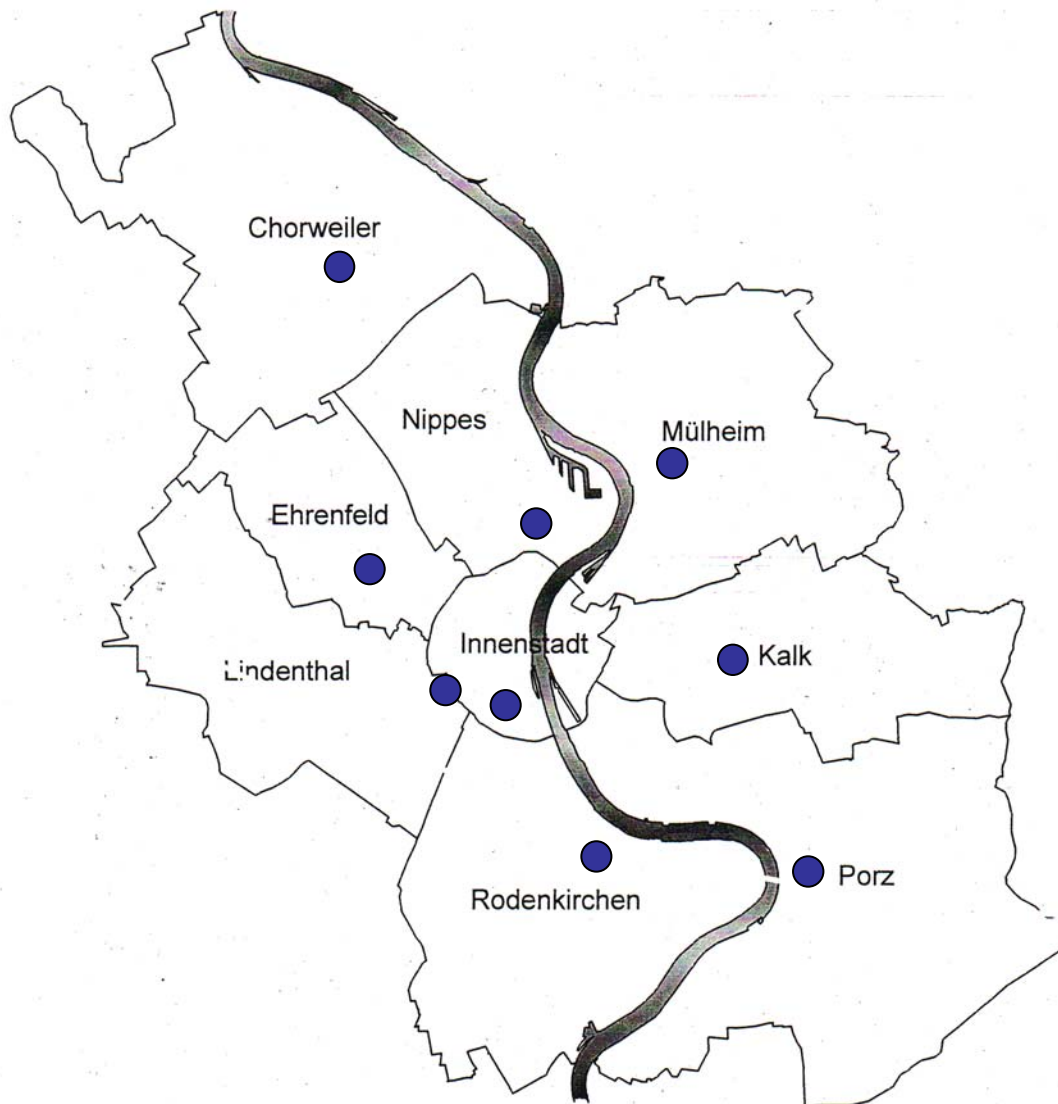
SPZ Nippes
Niehler Str. 83
50733 Köln

SPZ Ehrenfeld
Philippstr. 72
50823 Köln

SPZ Lindenthal
Luxemburger Wall 12
50674 Köln

SPZ Innenstadt
Loreleystr. 7
50667 Köln

SPZ Rodenkirchen
Brückenstr. 47
50996 Köln



SPZ Mülheim
Regentenstr. 48
51063 Köln

**SPZ Kalk (mit
Stadtteil Deutz)**
Olpener Str. 110
51103 Köln

SPZ Porz
Wilhelmstr. 7
51143 Köln

wissenschaftliche Untersuchungen zum Unterbringungsgeschehen in Köln

1. „Problematik des Freiheitsentzugs bei psychisch Kranken“ von Bergener, Heiliger und Holzschneider: Analyse des Unterbringungsjahrgangs 1983 in Köln.
2. Zwangseinweisungen nach dem PsychKG NRW in Köln 1998’, Gesundheitsamt Köln
Analyse sämtlicher Unterbringungsatteste und – beschlüsse des Jahrgangs 1998

wissenschaftliche Untersuchungen zum Unterbringungsgeschehen in Köln

3. „Kommunale Gesundheitsberichtserstattung über psychiatrische Unterbringungen und Möglichkeiten ihrer Nutzung im Rahmen eines gemeindepsychiatrischen Qualitätsmanagements“

2003 im Auftrag des MAGS unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Regus und Herrn Prof. Crefeld durch die Universität Siegen durchgeführt

Regionen: Köln, Münster, Olpe und Viersen

Ergebnisse 1

- Hohe Unterbringungszahlen vor allem in größeren Städten – niedrigere Unterbringungszahlen auf dem Lande resultieren eher aus struktureller Mangelversorgung
- Regionen mit höherer sozialer Problemdichte haben statistisch signifikant häufiger hohe Unterbringungsquoten
- Die Möglichkeit des Richters, das Unterbringungs-geschehen mitzugestalten ist relativ gering (sieht Patient erst in Klinik) – die richterliche Genehmigungspraxis wirkt sich jedoch auf die Zahl der Anträge aus

Ergebnisse 2

- Weiterentwicklung von niedrigschwellig zugänglichem trägerunabhängigen Patientenbeschwerdestellen wichtig zur Qualitätssicherung
- Interesse für die Prozessqualität der Unterbringung ist wichtig (möglichst geringe Traumatisierung für den Betroffenen)
- Keine Standardlösungen – Fähigkeit, Gefahrensituationen zu beurteilen und verschiedene Handlungsalternativen zu realisieren, durch Schulungen verbessern
- Niedrigschwelliges ambulantes stadtteilbezogenes Hilfe- und Behandlungsangebot (SPZ, SpDi, aufsuchende gemeindepsychiatrische Krisenhilfe)

Ergebnisse 3

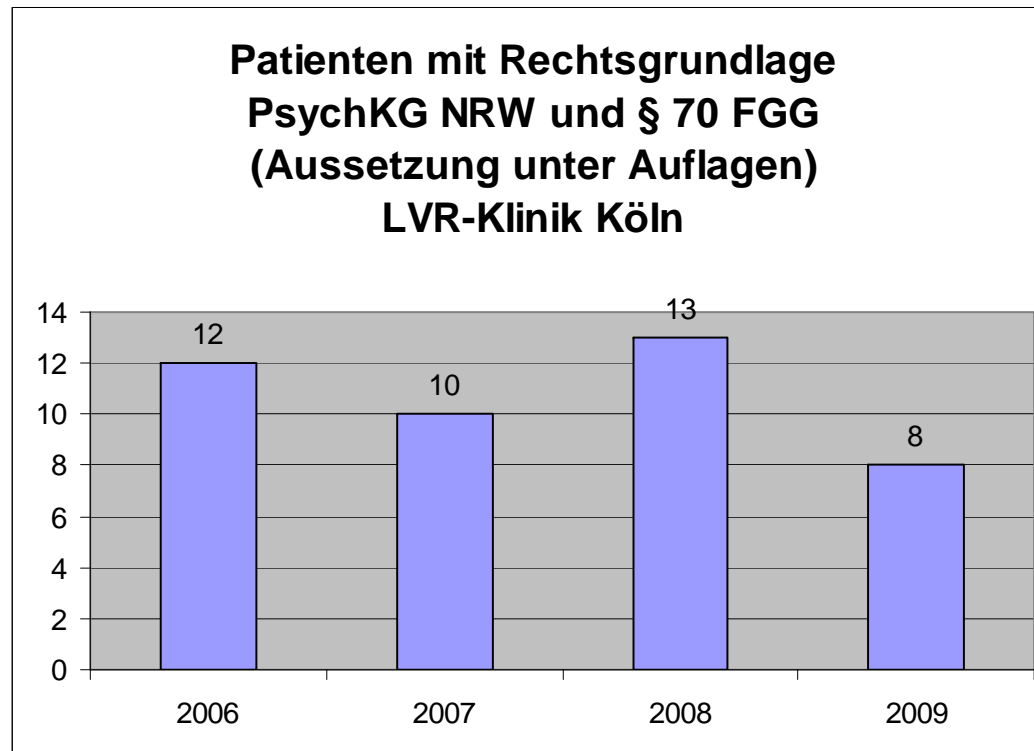
- Reduzierung der Unterbringung ist nur dann ein Fortschritt, wenn sie durch eine wirkliche Verbesserung der Krisenhilfe erreicht wird
- Die Datenlage muss weiter systematisch verbessert werden
- Daten sind nur interpretierbar in Kenntnis der örtlichen Versorgungspraxis und ihrer strukturellen Bedingungen
- Die Einbeziehung der Betroffenenperspektive erscheint in jedem Fall unverzichtbar
- Aufgaben und Qualitätsverständnis der beteiligten Akteure muss abgestimmt sein

Ärzte-Richter-Treffen Köln

Themenauswahl 2009-2010

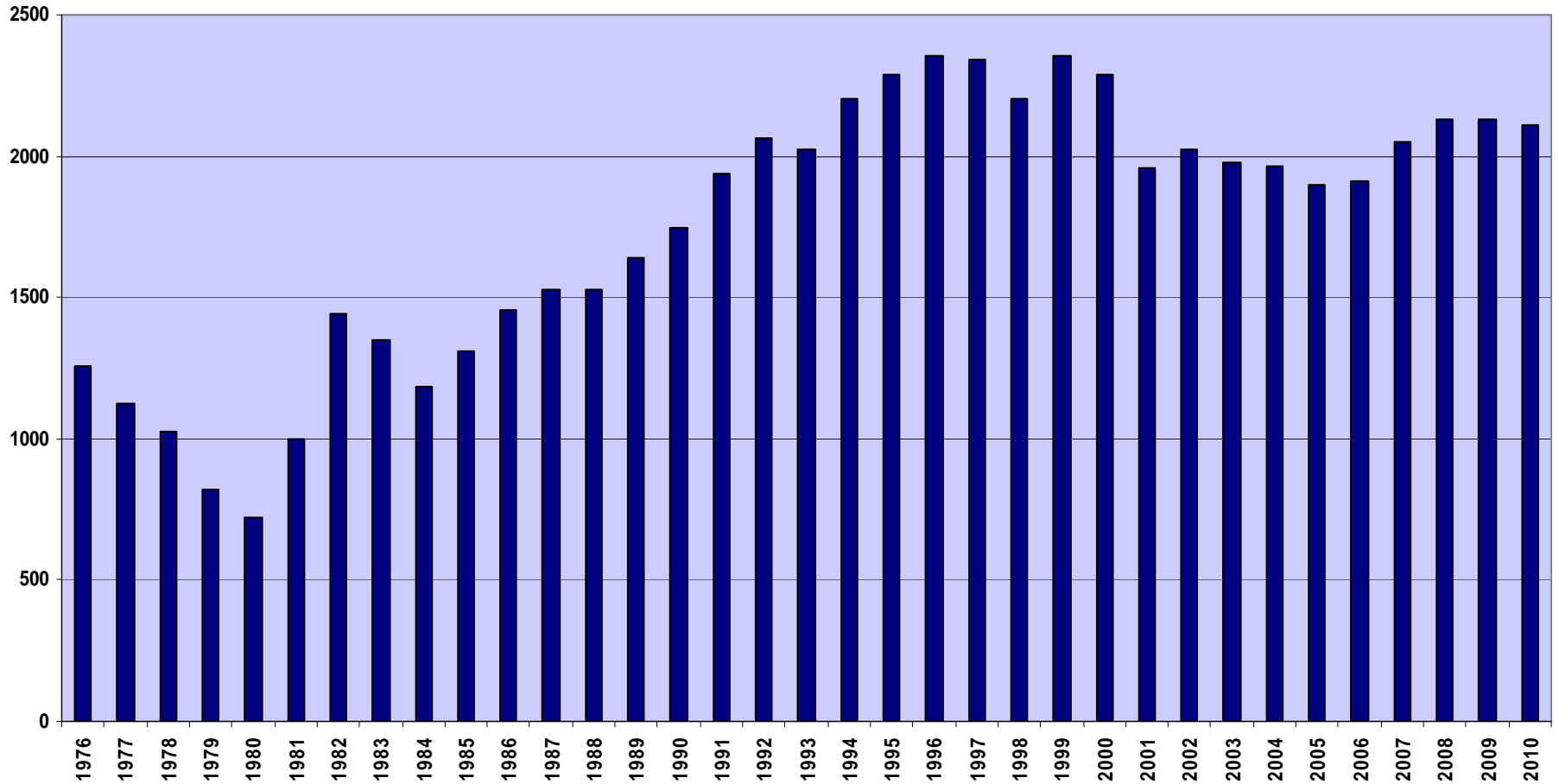
- Neue Verfahrensvorschriften in Betreuungssachen nach dem FamFG ab dem 01.09.2009 - Was ändert sich für uns in der Praxis?
- Zulässigkeit medikamentöser Behandlung bei nach PsychKG untergebrachten Patienten
- Unterschiedliche Bewertung der Indikation für eine stationäre Unterbringung nach Betreuungsgesetz durch die verschiedenen Beteiligten.
- Unterbringungszahlen nach PsychKG und BtR
- Aussetzung der Unterbringung gem. PsychKG unter Auflagen

Aussetzung der Unterbringung unter Auflagen



- Aussetzung der Unterbringung für PatientInnen, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung eine erhebliche Gefahr für sich und/oder andere darstellen (§11 PsychKG)
- Die Gefährdung kann z.Zt. durch ambulante ärztliche Maßnahmen sowie flankierende sozialpsychiatrische Hilfen eingedämmt werden
- Regelmäßige Vorstellung beim SpDi kann Bestandteil der Auflagen sein

Einweisungen nach PsychKG in Köln 1976 - 2010



PsychKG-Rate 2010 nach Stadtbezirken je 1.000 Einwohner

Chorweiler
PsychKG-Rate 1,3

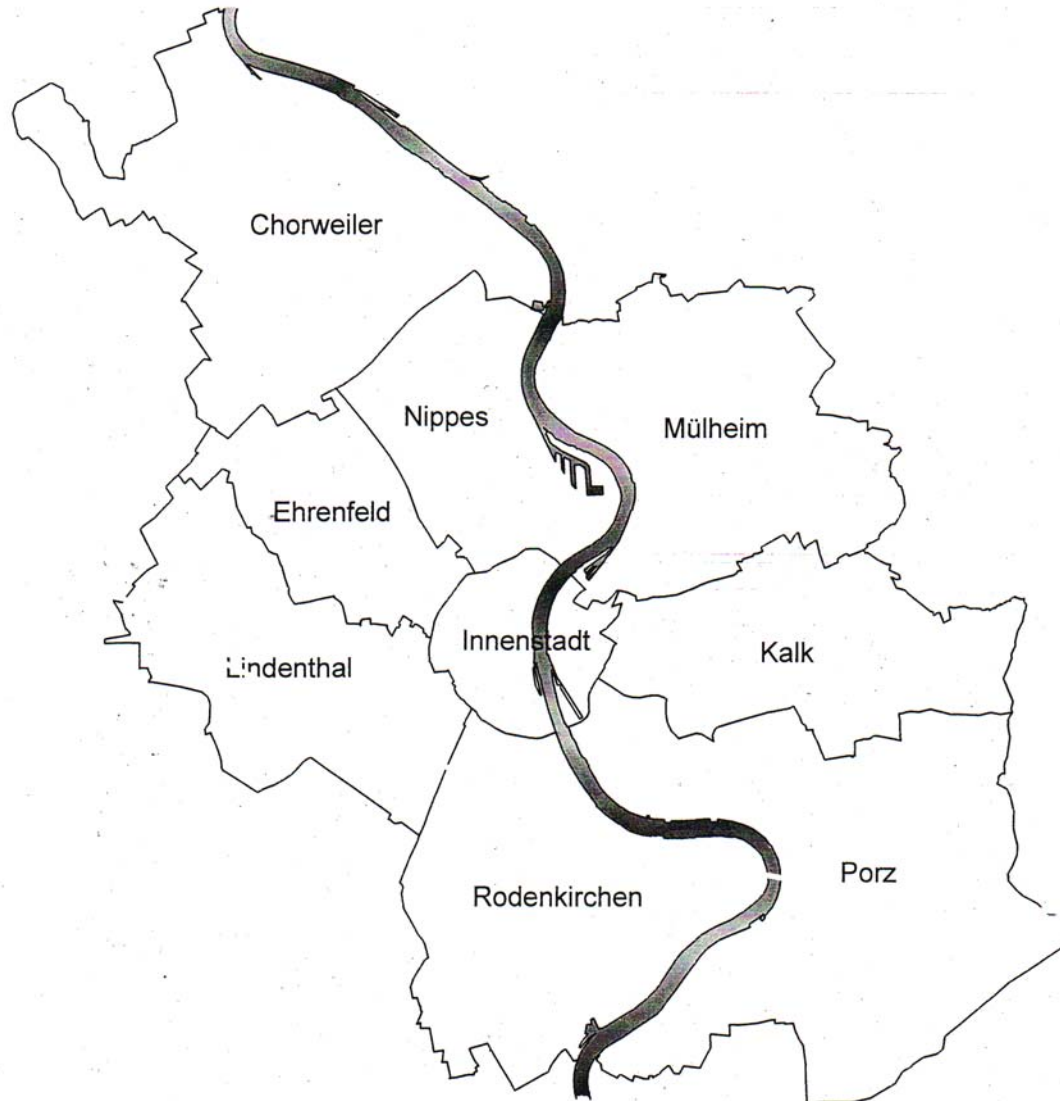
Nippes
PsychKG-Rate 2,0

Ehrenfeld
PsychKG-Rate 1,8

Innenstadt
PsychKG-Rate 2,0

Lindenthal
PsychKG-Rate 1,0

Rodenkirchen
PsychKG-Rate 1,5



Mülheim
PsychKG-Rate 2,1

Kalk
PsychKG-Rate 2,6

Porz
PsychKG-Rate 1,5

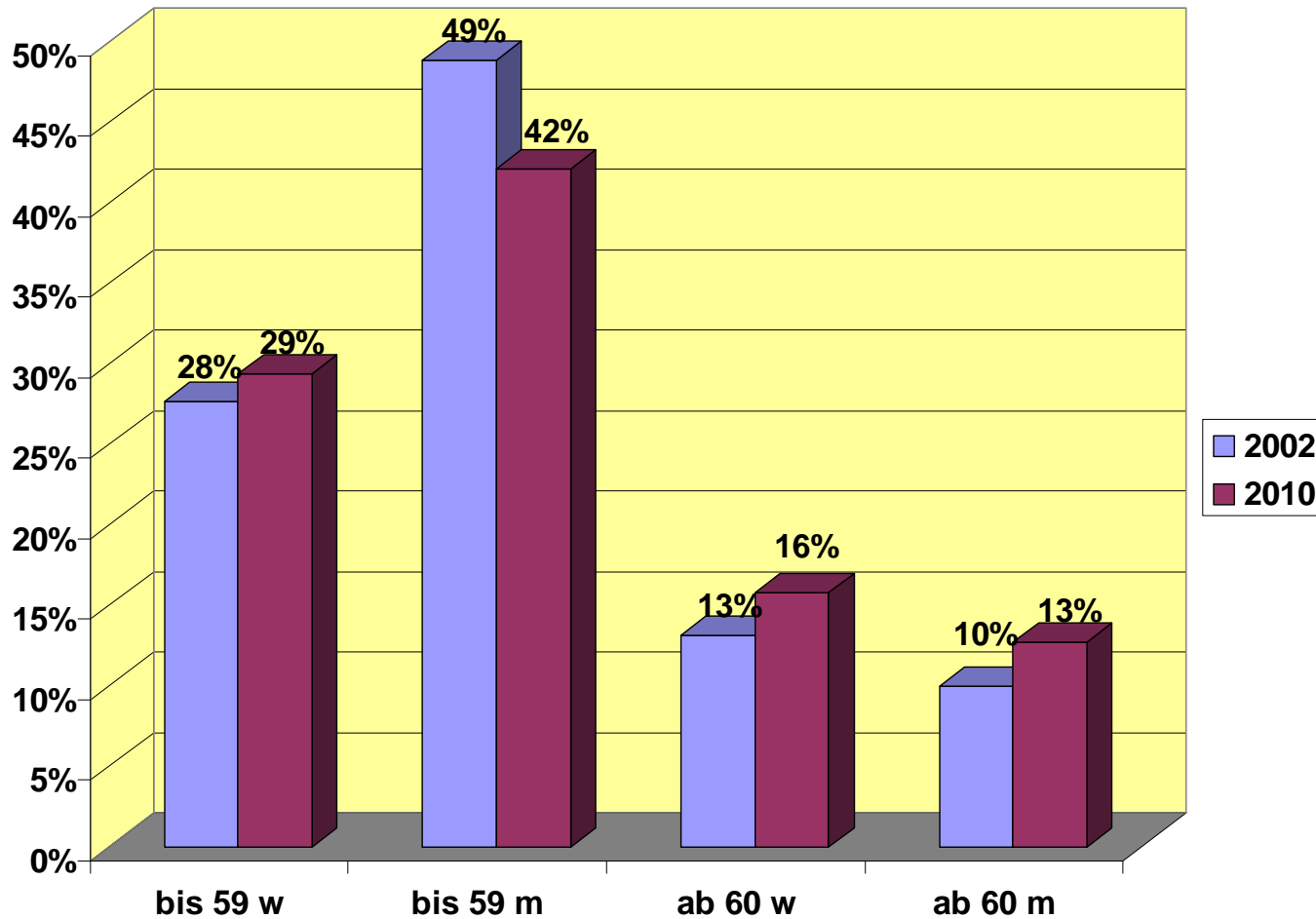
Anzahl der Unterbringungen nach PsychKG vs. Anzahl der untergebrachten Personen

	2002	2010
Anzahl der Einweisungen gesamt	2012	2109
mehrfach eingewiesene Personen	157	207
Anzahl der Einweisungen	413	513
Anzahl der Personen gesamt	1756	1803

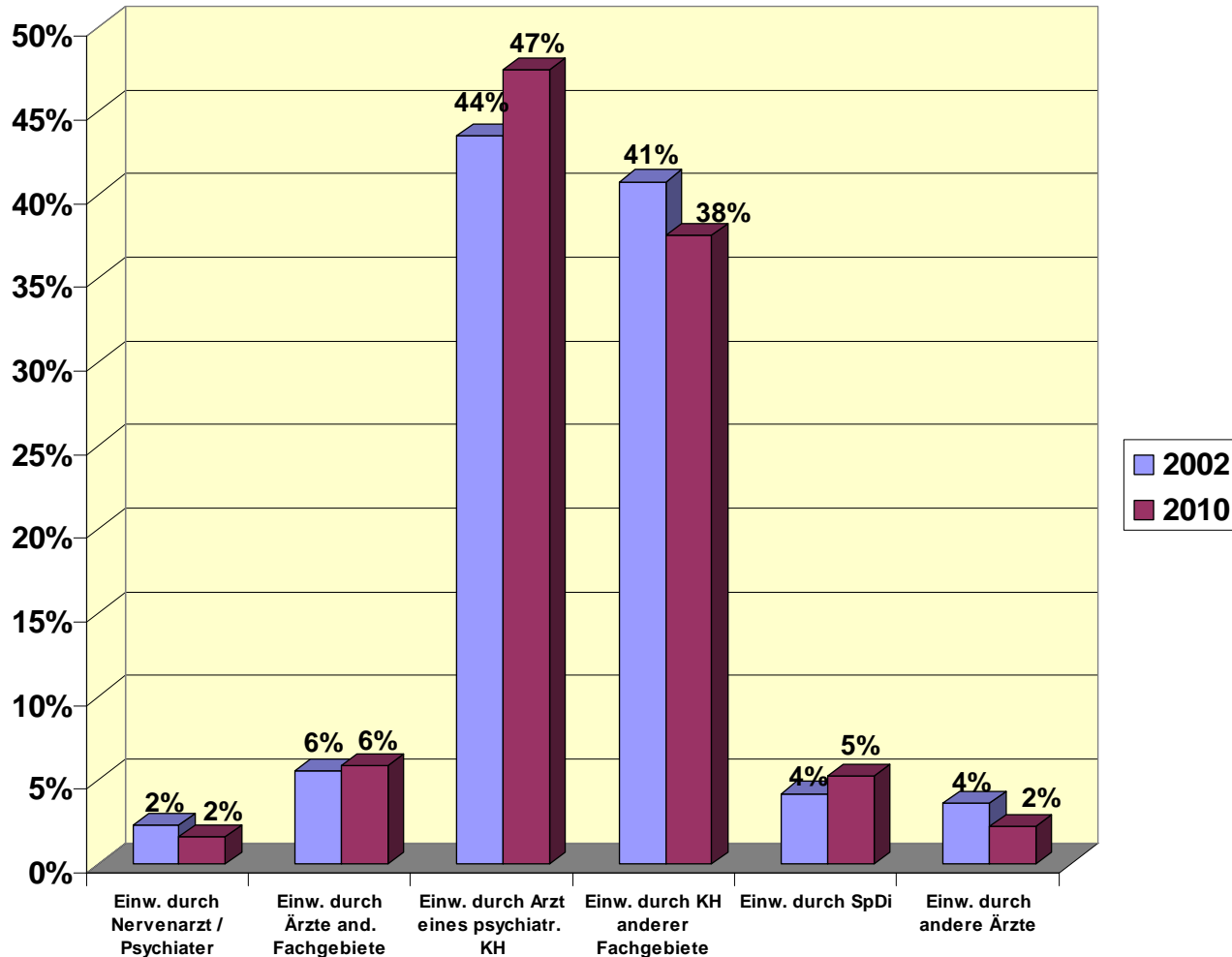
Häufigkeitsverteilung der Einweisungen

Anzahl der Einweisungen	Anzahl der Personen im Jahr 2002	Anzahl der Personen im Jahr 2010
14	1	
12	1	
9	1	
8	1	
7	1	3
6	2	
5	6	7
4	7	10
3	19	43
2	118	144

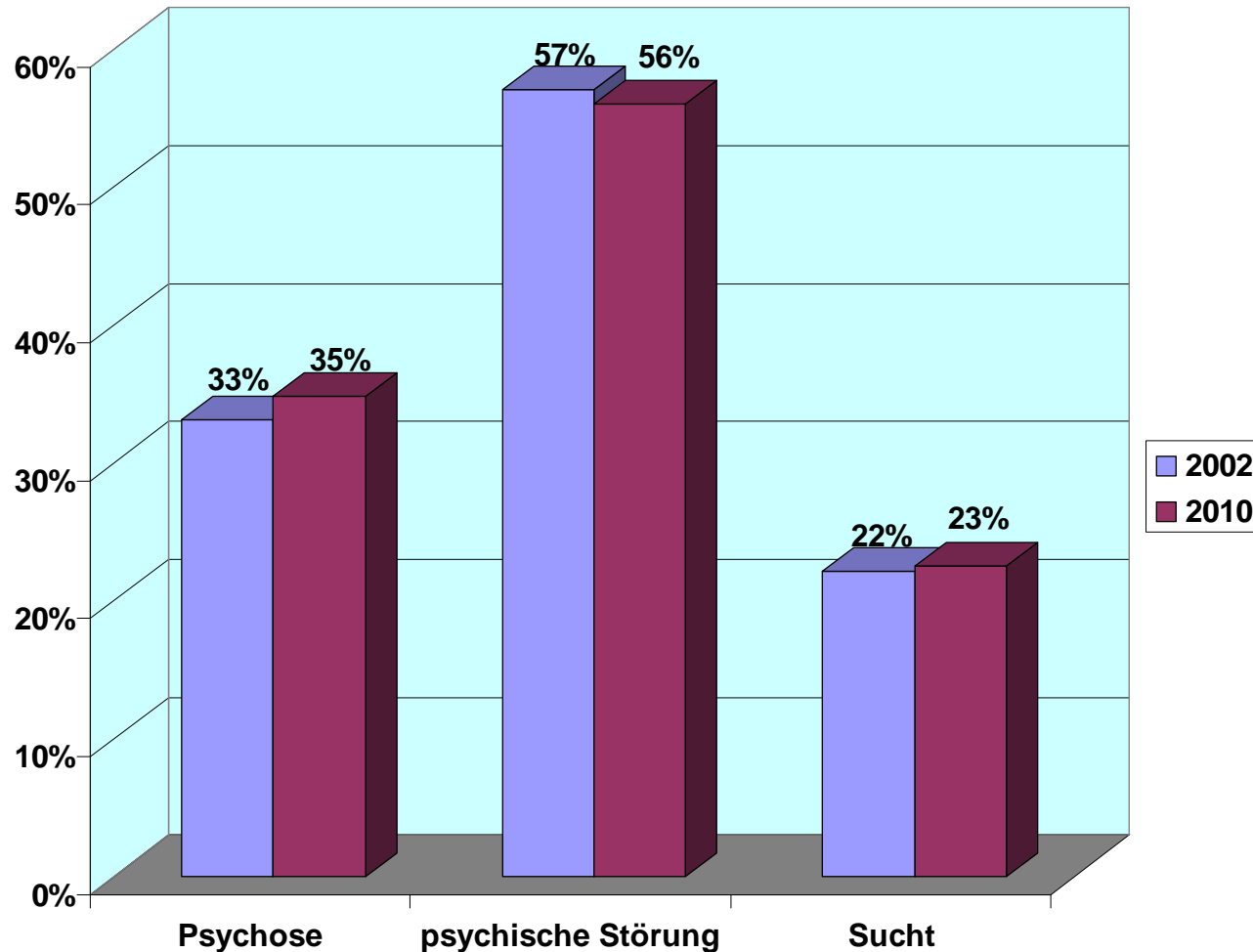
Unterbringungen nach PsychKG in Köln nach Altersgruppen und Geschlecht



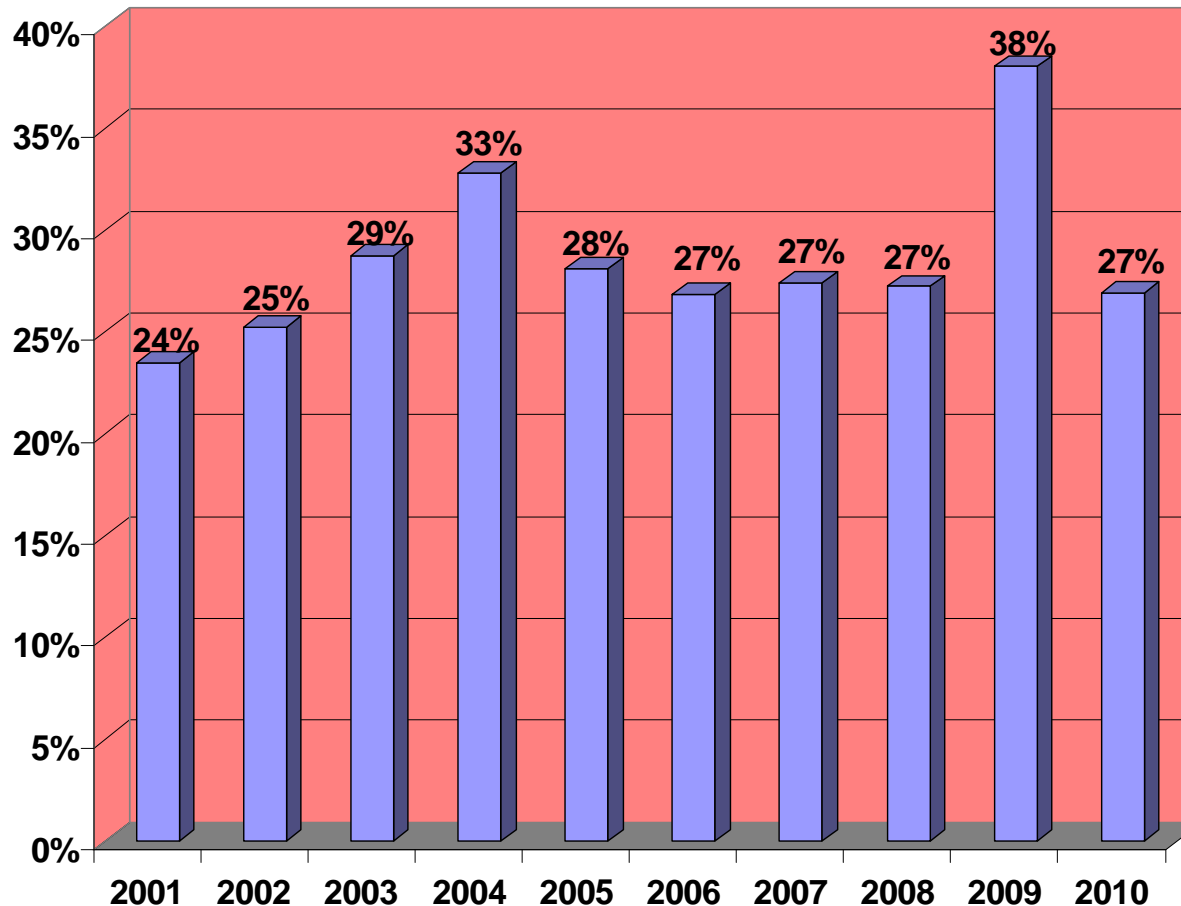
Unterbringungen nach PsychKG in Köln – einweisende Ärzte/innen



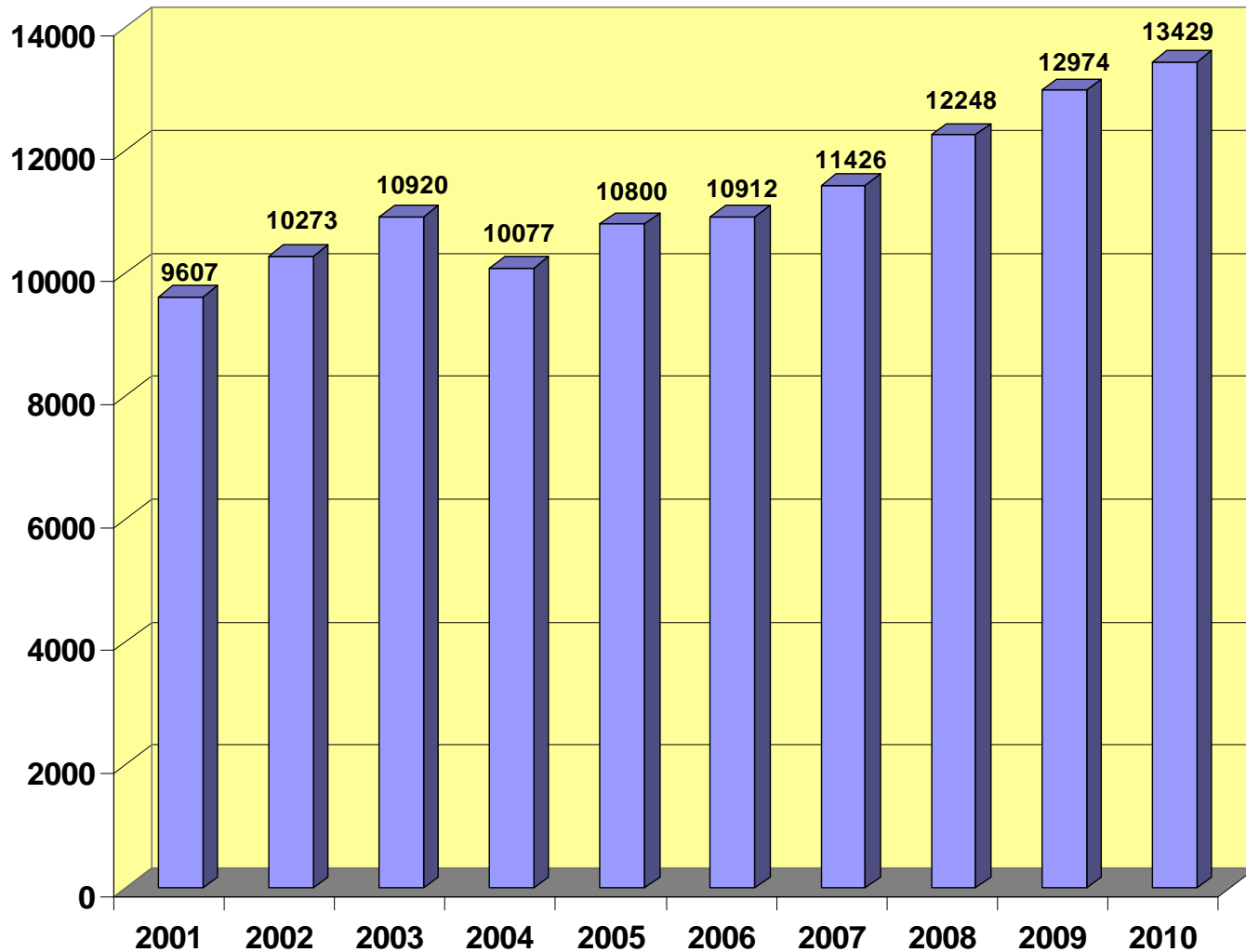
Unterbringungen nach PsychKG in Köln – Diagnosegruppen



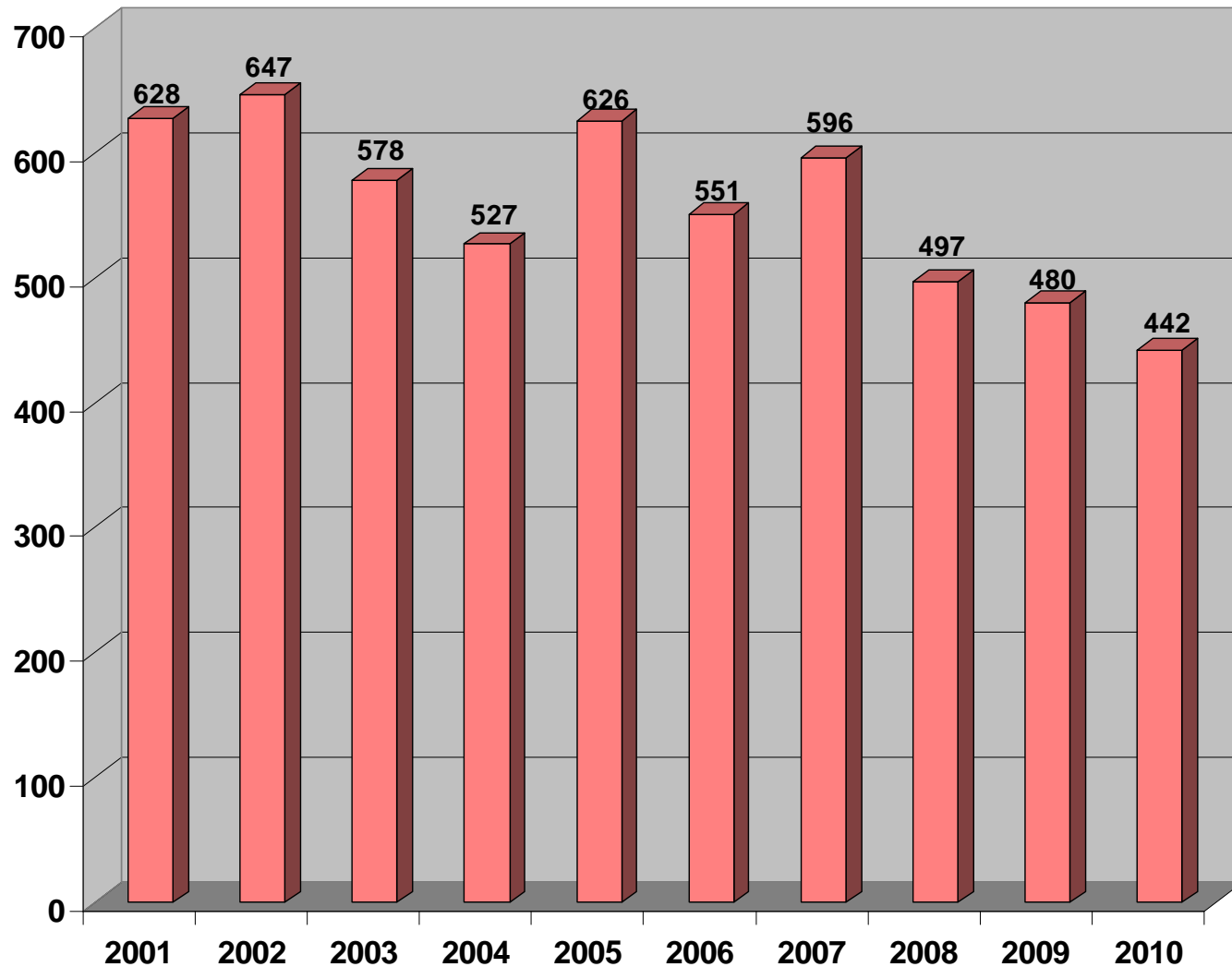
Unterbringungen nach PsychKG in Köln – Anteil der vom Gericht abgewiesenen Unterbringungsanträge



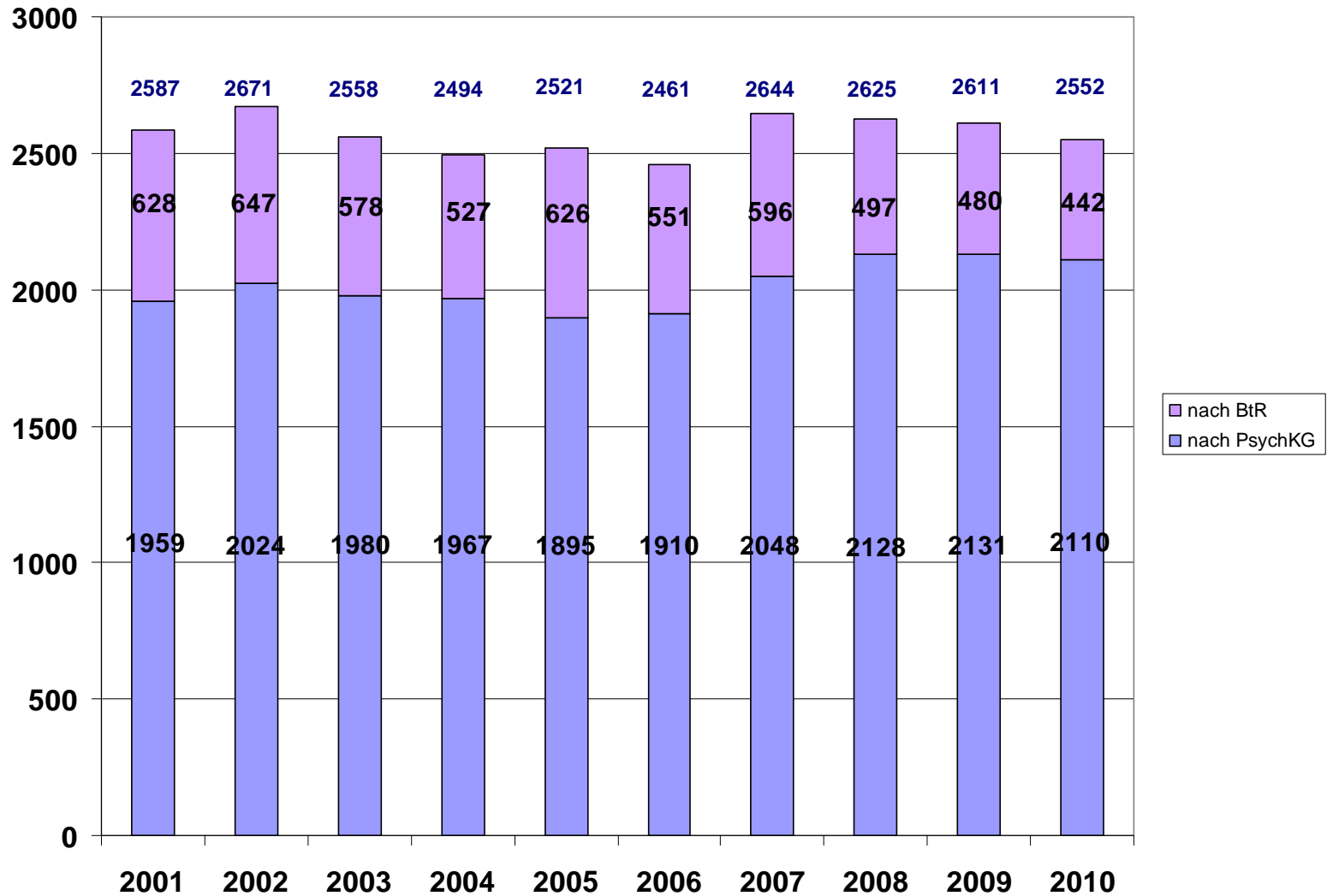
Anzahl der nach BtR betreuten Personen in Köln



Anzahl der nach BtR untergebrachten Personen in Köln



Anzahl der Unterbringungen nach PsychKG und BtR in Köln



Fazit

- Das Unterbringungsgeschehen kann nicht nur im Rahmen krisenintensiver Prozesse betrachtet werden, sondern präventive Ansätze im Rahmen der Regelversorgung müssen schon vorher greifen
- komplementär zur stationären Behandlung muss das ambulante Hilfesystem verstärkt durch SGB V-Leistungen finanziert und ausgebaut werden

- Eine verlässliche Datenlage ist unabdingbar für die Bewertung und Diskussion der örtlichen Unterbringungssituation

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit***